



PETRA  
SCHIER

*Weihnachtsglück  
und Hundezauber*

KURZROMAN



nicht zu fallen. „Du liebe Zeit, nicht schon wieder.“ Heftig atmend versuchte sie den Schwindelanfall zu überwinden. Zu dem Drehgefühl in ihrem Kopf gesellten sich ein flaeses Gefühl in ihrer Magengrube und wildes Herzklopfen.

Als der Schwindel allmählich nachließ, raste ihr Herz weiter. Lidia atmete tief durch und griff nach dem Beutel, in dem sie ihre Einkäufe aus der Drogerie verstaut hatte. Ihre Hände zitterten leicht, als sie die Schachtel hervorzog. Ein kurzer Blick auf ihre Armbanduhr sagte ihr, dass es noch eine gute halbe Stunde dauern würde, bis Noah nach Hause kam. Genügend Zeit also. Nervös und zittrig trug sie die Schachtel hinüber in das geräumige Gästebad und öffnete sie.

Die Anweisungen waren ganz einfach und schon wenig später tigerte sie mit

immer noch viel zu schnellem Puls vor der Toilette auf und ab. Alle drei Sekunden blickte sie auf ihre Armbanduhr. Als die vorgesehene Zeit endlich um war, sog sie tief die Luft ein und blickte auf die Anzeige. Rosa. Ihr Herz hüpfte in ihrer Brust. Sicherheitshalber las sie noch einmal die Gebrauchsanweisung. Rosa. Rosa! Das Glücksgefühl, das sie überschwemmte, ließe sie ins Taumeln geraten. Tränen stiegen in ihre Augen, die sie rasch fortwischte. Sie hatte es geahnt, aber sich erst nicht getraut, den Gedanken zuzulassen. So viel war in den vergangenen zwölf Monaten geschehen. Und jetzt das!

Als in diesem Moment ein Wagen vor dem Haus hielt und nur Augenblicke später fröhliches Gebell erklang, schrak Lidia zusammen. Was in aller Welt

machten Noah und Amor denn jetzt schon hier? In einer Mischung aus Freude und Entsetzen schnappte sie sich den Schwangerschaftstest und die Verpackung und raste damit geradezu in die Küche und von dort zur Seitentür hinaus zu dem kleinen Schuppen, in dem die Mülltonnen standen. Hastig versteckte sie beides so weit unten in einer der Tonnen wie es ging, ohne sich schmutzig zu machen. Sie wollte Noah noch nichts sagen. Wäre das nicht eine wundervolle Weihnachtsüberraschung? Schon sah sie sich und ihn vor dem Weihnachtsbaum. Sie würde ihm ein Päckchen mit winzigen Kinderschühchen überreichen. Wenn er es aufmachte, würde er wissen, was es zu bedeuten hatte. Das war vielleicht kitschig, aber genau so, wie sie es sich wünschte. Eine Welle des Glücks erfasste sie.

„Lidia?“, hörte sie ihn rufen.

Rasch knallte sie den Deckel der Tonne zu und kehrte in die Küche zurück. „Hier bin ich, Noah.“ Sie umarmte ihn strahlend und küsste ihn auf die Lippen.

Sogleich umfing er sie mit seinen kräftigen Armen, zog sie eng an sich und erwiderte den Kuss hungrig. Nach einem langen Augenblick löste er seine Lippen von ihrem Mund und grinste. „Hm, das ist mal eine Begrüßung, wie ich sie mir gefallen lasse. Womit habe ich die denn verdient?“

Lidia lächelte zurück. „Einfach so. Du bist früh zurück heute.“

„Die Teamsitzung ist auf morgen verschoben worden, weil Arthur noch mal weg musste. Jolle und seine Kumpanen haben zwei Fensterscheiben an der Lehrscreinerei eingeworfen und

versucht, sich mit Tim anzulegen. Zum Glück hat der sich nicht provozieren lassen. Er hat sich inzwischen ganz gut im Griff, aber gegen drei Schläger hätte er keine Chance gehabt.“

„Bist du dazwischengegangen?“  
Besorgt musterte Lidia ihn.

„Das musste ich. André hat ebenfalls geholfen und die Polizei gerufen.“

„Niemand wurde verletzt?“ Sanft legte Lidia ihm eine Hand an die Wange.

„Nein. Aber allmählich müssen wir uns wirklich überlegen, wie wir Jolle und seine Typen von der Sozialstation fernhalten. Seitdem er seine sechsmonatige Haftstrafe abgesessen hat, ist er ungenießbar und ständig hinter Tim her. Neid dürfte da die treibende Kraft sein.“

„Weil Tim die Ausbildungsstelle bekommen hat und Jolle nicht?“